

Püñktchen auf dem i

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **106 (1980)**

Heft 5

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ALBERT EHRISMANN

Monolog für den Zigeuner S.

Als ich fünfzig wurde,
schicktest du mir rote Rosen
und schriebst in deiner krakeligen Schrift
herzliche Wünsche.

Du hattest spät schreiben gelernt. Mit uns am Tisch
sassest du im übel beleumdeten *Dörfli* der *niederer* Stadt,
spieltest trickreich mit Zündhölzchen
und warst grosszügig.

Starb einer, halfst du
feiern. *Varlin*,
glaube ich,
hat dich gemalt.

Jahre danach
machtest du Geld
im Antiquitätenhandel. Antiquitäten eben
aus Bauernschöpfen und von Dachböden.

Würd' gern jetzt – sollst ein Schiff bauen in Thailand –
zusammen ein Glas heben auf die einst besseren Zeiten
der zehn Millionen geächteter Zigeuner in der Welt
und zum Gedenken an die fünfhunderttausend ermordeten.

Ihn freilich, den Hitler,
hast du überlebt. Gründlich.
Danke
für die Rosen.



En Ehremitglied vo de Doof-
musig isch e Liich gsee (wurde
beerdigt). De Musigpresident
frooged a de Wettfrau, öb si
lieber hei, si spillid em Graab
enne (auf dem Friedhof) ee
Stöckli oder zwää. Do meent die
Frau: «I wöör globe, zwää wäärid
scho no löschteger.» *Sebedoni*

Witze zum
Weitererzählen ...

«Peter, nenne mir ein Wort,
das man steigern kann», sagt der
Lehrer. Peter denkt einen Mo-
ment nach: «Die Miete, Herr
Lehrer.»

*

«Woher kennen Sie die Preise
für Geflügel und Wild so genau?
Sind Sie Viehhändler?»

«Nein, Autofahrer.»

*

«Sie wollen meine Tochter
heiraten? Können Sie denn über-
haupt eine Frau unterhalten?»

«O ja, man sagt mir viel Hu-
mor nach.» *UH*

Pünktchen auf dem i

begeistert

öff

Villiger-Kiel

überraschend mild

villiger